



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 31. Mai 1893.

Inhalt: Todesanzeige: G. Pilar. — Vorgänge an der Anstalt. — Eingese-
 sendete Mittheilungen: M. Schlosser: Geolog. Notizen aus dem bayrischen Alpenvor-
 lande und dem Innthale. — Dr. F. Katzer: I. Ueber die Verwendung von Magnesiicarbonaten
 in der Zuckerfabrication. II. Ueber Vorkommen von Anthraciden im älteren Palaeozoicum
 Mittelböhmens. III. Vorläufige Bemerkungen zu Dr. J. J. Jahn's Beiträgen zur Stratigraphie
 und Tektonik der mittelböhmischen Silurformation. — Literatur-Notizen: R. Hoernes,
 J. Zehenter, F. Toula.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt Ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Todesanzeige.

Georg Pilar †.

Am 19. d. M. starb Dr. G. Pilar, Professor der Geologie an der Universität zu Agram.

Der Verblichene hat bei den Arbeiten unserer Anstalt in früherer Zeit einige Male als Volontär sich betheiliget. Im Jahre 1871 bereiste er mit dem Unterzeichneten einen Theil der damaligen croatischen Militärgrenze. Die bei dieser Gelegenheit von ihm im Hügellande nördlich von Glina gemachten Beobachtungen wurden in den Schriften der südslavischen Akademie 1873 veröffentlicht. Im Jahre 1879 begleitete er Herrn Oberbergrath v. Mojsisovics nach Bosnien, worüber er dann ebenfalls in der südslavischen Akademie 1882 Bericht erstattete. Eine 1874 von dem k. k. Generalcommando in Agram in croatischer und deutscher Sprache veröffentlichte Studie über die Wassernoth im croatischen Karste, enthält ausser einem Beitrage des Unterzeichneten gleichfalls eine Abhandlung Pilar's.

Ferner hat der Verstorbene (Agram 1883) eine umfassende Monographie der tertiären Pflanzen von Sused in Croatien unter dem Titel: *Flora fossilis Susedana*, veröffentlicht.

Mit besonderer Vorliebe beschäftigte sich Pilar indessen mit Fragen der theoretischen Geologie, denen er schon sein Erstlingswerk „Les révolutions de l'écorce du globe“ (Brüssel 1869) widmete. Seine Schriften über die „Excentricität der Erdbahn als Ursache der Eiszeit“ (Wien 1872) und „Ein Beitrag zur Frage über die Ursachen der Eiszeit“ (Agram 1876) gehören gleichfalls hieher. Angeregt durch das Agramer Erdbeben schrieb er ausserdem seine „Grundzüge der Abyssodynamik“ (Agram 1883), ein Werk, welches sich einen guten

und ehrenvollen Platz unter den ähnlichen Speculationen gewidmeten Arbeiten zu behaupten gewusst hat und vielfach Anerkennung fand.

Anhaltende Kränklichkeit in den letzten Jahren seines Lebens verhinderte ihn, seinen Eifer für den Fortschritt der Wissenschaft noch mehr zu bethätigen, als er dies durch die aufgezählten Arbeiten bereits gethan hatte. Mit grossem Bedauern sahen oder hörten seine Freunde, dass der einst so rüstige Gelehrte, der noch im besten Mannesalter stand, seinem Leiden mehr und mehr verfiel. Dieses Bedauern galt aber nicht allein einem Fachgenossen, der sich redlich bemüht hat in den Kreisen seiner engeren Heimat Croatien ein lebhafteres Interesse für Geologie zu erwecken, sondern auch einem Menschen, der durch seinen lebenswürdigen und gutherzigen Charakter die Sympathien Aller erwerben musste, die in näheren Verkehr mit ihm kamen und die deshalb seiner stets freundlich gedenken werden.

E. Tietze,

Vorgänge an der Anstalt.

Se. Excellenz der Minister für Cultus und Unterricht Dr. Paul Gautsch Freiherr von Frankenthurn hat mit hohem Ministerialerlasse ddo. 20. April 1893, Z. 7556, die Verwendung der Volontäre Dr. Fritz Ritter Kerner von Marilaun und Dr. Jaroslav Jahn als Praktikanten der k. k. geologischen Reichsanstalt für die Dauer von zwei Jahren genehmigt.

Eingesendete Mittheilungen.

Max Schlosser: Geologische Notizen aus dem bayrischen Alpenvorlande und dem Innthale.

Mehrfache kürzere Excursionen, welche ich im Laufe des vorigen und im Frühling dieses Jahres in das Alpenvorland östlich vom Inn und in das bayrisch-tyrolische Innthal unternommen hatte, machten mich mit geologischen Verhältnissen bekannt, die in v. Gumbel's „Alpengebirge“ und der „Geologie von Bayern“ zum Theil nicht genügend betont, zum Theil aber auch nicht ganz richtig dargestellt erscheinen, weshalb ich einige diesbezügliche Bemerkungen für nicht ganz überflüssig erachte. Die Ablagerungen, auf welche ich bei meinen Untersuchungen das Hauptaugenmerk gerichtet hatte, sind die Molasse, das Eocaen, der Flysch und die Kreide.

Ich beginne mit der Besprechung der Molasse. Dieselbe zeigt zu beiden Seiten des Inns eine ganz auffallende Verschiedenheit in Bezug auf ihre Mächtigkeit und die Lagerungsverhältnisse. Während westlich vom Inn das Oligocaen, und namentlich die Braunkohlenführenden Cyrenen-Mergel, eine breite Zone einnimmt und zwei Mulden bildet, die jüngere — miocaene — Meeresmolasse hingegen lediglich als eine ganz schmale Zone erscheint und zugleich ein ganz constantes steiles Einfallen nach Süden zeigt, sehen wir